

Setzt Freude
in Gang

Wien

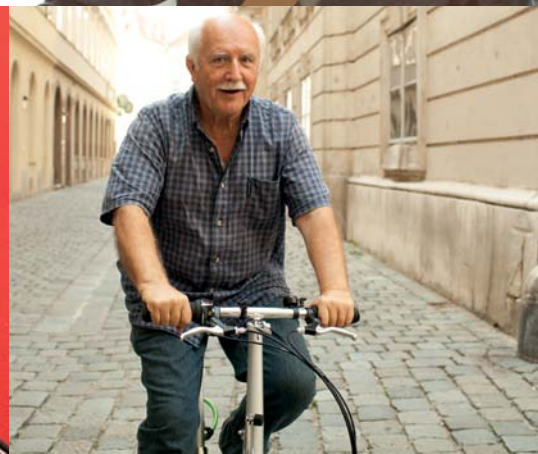


Das Radjahr 2013

Evaluierungsbericht zur Radkampagne der Stadt Wien



Willkommen!



Radfahren
vermittelt
Lebensfreude
und Vitalität.



Das
Radjahr
2013





Setzt Freude
in Gang

Wien



Radfahren macht Wien smart

Wien wurde Anfang des Jahres 2014 im internationalen Smart City Ranking auf Platz 3 gereiht. Das ist eine Verbesserung um einen Platz im Vergleich zum Jahr davor. Vor Wien liegen nur noch die großen „Fahrradstädte“ Kopenhagen und Amsterdam. Das zeigt: Radfahren macht Städte smart. Auch deshalb hat sich Wien zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil deutlich zu erhöhen. Dafür braucht es vor allem zwei Dinge: gute und sichere Radinfrastruktur sowie Bewusstseinsbildung fürs Radfahren. Die Infrastruktur wird jährlich ausgebaut und erweitert. Im Jahr 2013 hat die Stadt nun erstmals auch eine große Bewusstseinsbildungskampagne zum Radfahren durchgeführt: das RadJahr 2013. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktionen und Elemente des RadJahres. Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die Maßnahmen bei den Wienerinnen und Wienern angekommen sind.

Mag.ª Maria Vassilakou
Vizebürgermeisterin der Stadt Wien

Aus RadJahr wird Rad-Ja

190 Einzelveranstaltungen zum Thema Radfahren wurden im Jahr 2013 von der Mobilitätsagentur organisiert. Hunderttausende Menschen wurden mit dem Thema Radfahren in Berührung gebracht. 46 Prozent der Wienerinnen und Wiener kennen das RadJahr. Das sind einige Eckdaten aus diesem Evaluierungsbericht. Bei der Förderung des Radfahrens ist Wien auf einem guten Weg. Das RadJahr 2013, das von der Mobilitätsagentur Wien umgesetzt wurde, war hier ein wichtiger Impulsgeber. Ich möchte mich bei all jenen bedanken, die am Erfolg der vielen Aktionen im RadJahr 2013 beteiligt waren. Auch nach dem Ende des RadJahres 2013 geht die Arbeit für das Radfahren in Wien weiter. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird die Mobilitätsagentur gezielt daran arbeiten, noch mehr Menschen für das Radfahren zu begeistern.

DI Martin Blum
Radverkehrsbeauftragter der Stadt Wien

Ausgangssituation und Zielsetzung

Ausgangssituation:

Rückenwind für mehr Radverkehr

Ausgehend vom Jahr 2005 hat sich der Radverkehrsanteil in Wien von drei Prozent bis zum Jahr 2011 auf sechs Prozent des Modal Split verdoppelt. Gründe sind einerseits die verbesserte Radinfrastruktur, andererseits hat sich das Fahrrad mehr und mehr zum zeitgemäßen, urbanen Fortbewegungsmittel entwickelt.

Dennoch: Im Vergleich mit den meisten österreichischen Landeshauptstädten hinkt Wien hinterher. Das gilt auch im Vergleich zu großen Städten in Deutschland, wie etwa München oder Berlin, die sich ambitioniert dem Radverkehr widmen.

Das vermehrte Auftreten von Radfahrenden auf den Straßen Wiens schafft neue und bisher ungewohnte Begegnungssituationen. Diese laufen nicht immer friktionsfrei ab.

Zielsetzung:

Radverkehrsanteil deutlich erhöhen

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil in Wien von fünf Prozent im Jahr 2010 bis auf zehn Prozent im Jahr 2015 zu verdoppeln. Neben Infrastrukturmaßnahmen sollen verstärkt Bewusstseinsbildung und Motivationsarbeit bei der Wiener Bevölkerung geleistet werden.





Setzt Freude
in Gang



Ziele für das RadJahr 2013 waren: Das Fahrrad als selbstverständliches Verkehrsmittel in Wien noch stärker ins Bewusstsein zu rücken, sein Image zu verbessern und einen Impuls für einen weiteren Anstieg des Radverkehrs in den nächsten Jahren zu setzen. Grundlage für die Kampagnenentwicklung bildete eine zuvor von der Mobilitätsagentur gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Radverkehrs-NGOs, Politik, Verwaltung, Medien und dem Fahrradhandel erarbeitete Kommunikationsstrategie zum Thema „Radfahren in Wien“. Der Kernsatz lautet: „Die Freude, ein intensives urbanes Leben zu führen.“

„Die Freude,
ein intensives
urbanes Leben
zu führen.“

Zielgruppen:

Modern und urban

Die Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad zeigt eine hierarchische Trendausbreitung: Das Fahrrad ist in Wien derzeit ein Verkehrsmittel des modernen, urbanen Menschen, dem sich in Folge auch andere zuwenden.

Damit der Radverkehrsanteil in Wien weiter wächst, gilt es jene, die bereits eine Nähe zum Radfahren haben, also etwa schon einmal überlegt haben, mit dem Radfahren zu beginnen, zum Aufsteigen zu bewegen („Make Friends to Lovers“). Radfahrende in Wien sind meist 20 bis 65 Jahre alt. Die Kerngruppe liegt zwischen 20 und 50 Jahren. Sie sind typischerweise selbstständig tätig, häufig (leitende) Angestellte beziehungsweise öffentlich Bedienstete. Eine hohe Affinität zum Radfahren haben insbesondere Akademikerinnen und Akademiker, Maturantinnen und Maturanten sowie Vertreterinnen und Vertreter kreativer Berufe.

Radfahren ist ein emotionales Thema

Strategie:

Wichtige Grundsätze

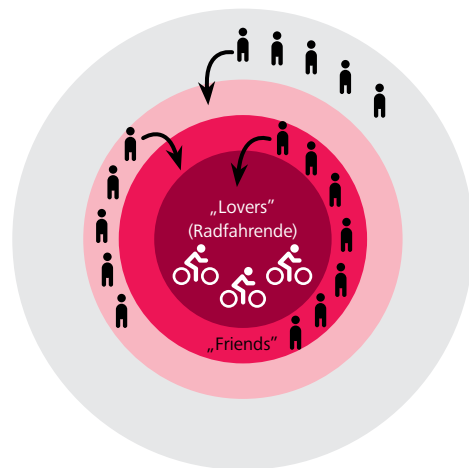
1. Ein modernes Bild vom Radfahren in der täglichen Mobilität soll entstehen. Der Markenkern von Radfahren in Wien, die „Lebensfreude“, rückt ins Zentrum der Kommunikation.
2. Die soziale Anerkennung des Verkehrsmittels Fahrrad und der Radfahrenden soll auch in der breiten Bevölkerung verstärkt werden.
3. Es gilt jene, die bereits eine Nähe zum Radfahren haben, zum Umstieg auf das Fahrrad zu ermutigen. Dazu ist es wichtig, Informationen zu geben sowie Anlässe und Gelegenheiten zum Starten zu bieten.
4. Das aufgeheizte Verkehrsklima soll beruhigt werden.
5. Radfahren und die Frage der Mobilitätswahl sollen „Talk of Town“ werden.

Ausrichtung:

Make Friends to Lovers

Großes Potenzial zum Umstieg auf das Fahrrad haben folgende Zielgruppen:

- 20- bis 40-Jährige (insbesondere die Zielgruppe der bis 29-Jährigen).
- Frauen.
- Personen mit guter Bildung und höherem Einkommen.



Jahresüberblick der Schwerpunkte:

Medienwirksamer Start
am 1. Jänner 2013.

Lustvolle Kampagne
im Frühjahr.

Kampagne mit prominenten
Radelhden. Eine Analyse hat
ergeben, dass es wenige
radfahrende Vorbilder gibt.

Etablierung des
Radjahres 2013
zum Jahresbeginn

1

Imagekampagne:
Aktivierung

2

Promikampagne:
Vorbildeffekt

3

Setzt Freude
in Gang

Wien



2013

bike2help: Die Mitmachaktion
für den guten Zweck.

Beim FahrRADhaus on Tour
und der Aktion „Mit dem
Rad in den Sommer“ gab
es Dialog und Service.

Den Höhepunkt bildete die
Wiener Radwoche mit einer
Vielzahl an Aktivitäten und
Events in der ganzen Stadt
und der gleichzeitig stattfin-
denden Konferenz Velo-city.

Weitere Impulse gab es durch
die Aktion „Fahrrad und Öffi
kombinieren“ und die Aktion
zum Winterradeln.

bike2help:
Mobilisie-
rung

4

FahrRADhaus
on Tour: Dialog,
Service, Info

5

Wiener Radwoche:
Vielfältiger Jahres-
höhepunkt

6

Aktionen Rad&Öffi,
Winterradeln:
Weitere Impulse

7

Das RadJahr 2013 von außen betrachtet

Drei internationale Fachleute werfen einen Blick auf die RadJahr- Kampagne

Professionelle Kommunikation ist wichtig, um das Radfahren noch stärker als selbstverständliche Mobilitätsform zu etablieren. Mit der Kampagne für das RadJahr 2013 ist Wien ein international beachtetes Beispiel dafür gelungen.

Prof. Dr. Heiner Monheim

Verkehrswissenschaftler und Verkehrsplaner,
Geograf, em. Professor für Raumentwicklung
an der Universität Trier, Mitinhaber von
raumkom, Institut für Raumentwicklung
und Kommunikation, Deutschland
www.raumkom.de

Die Velo-city 2013 in Wien hat weltweit in der Fahrradszene den Durchbruch für die Anerkennung der Notwendigkeit professioneller, kreativer Kommunikation gebracht. Wien selbst hat das im Jahr 2013 vorbildlich gemacht, mit vielen Events, tollen Bildern und motivierenden Slogans. Der Fahrradverkehr gehört mittlerweile zum Stadtbild und Wiener Lebensgefühl. Jetzt gilt es nachzusetzen: mit Differenzierung je nach Umfeld, Sozialstruktur und Marktsegment. Neben der reinen Sympathiekommunikation sollte die Informationskommunikation nicht zu kurz kommen: Radverkehr wird wichtiger über längere Distanzen, im Transport sowie in der Kombination mit Bussen und Bahnen. Wien gehört nun zu den wichtigen „global Playern“ der Fahrradentwicklung.





Angela van der Kloof

Radverkehrsexpertin
Beratungsfirma Mobycon, Niederlande
www.mobycon.nl

Weltweit steigt die Zahl derer, die Radfahren. Städte entdecken das Fahrrad als wichtigen Teil der Mobilität. Dennoch ist Radfahren für viele nicht selbstverständlich. Es gibt rationale und weniger rationale Gründe für Menschen, das Rad in Städten nicht zu benutzen. Kampagnen, die ein positives Bild von Radfahrenden zeigen, steigern das Bewusstsein für die Möglichkeiten, die das Fahrrad jedem individuell bietet. Das ist nötig, um die Zahl der Radfahrer zu steigern. Die Ergebnisse des RadJahres zeigen, dass die Strategie aufgegangen ist. Mit dem RadJahr wurden viele – vor allem junge – Menschen erreicht. Sowohl tägliche Radfahrer, als auch viele, die kaum mit dem Rad fahren, meinen, die Einstellung zum Radfahren hat sich gebessert. Keep up the cycling spirit in Vienna!

Thomas Krag

Verkehrsexperte und Berater,
früherer Präsident der European
Cyclists' Federation (ECF), Dänemark
www.thomaskrag.com

Ich gratuliere Wien zum RadJahr 2013. Es ist schön zu sehen, wie Radfahren als positive Erfahrung für die Menschen dargestellt wird. Radfahren mit Fashion oder den Wiener Philharmonikern zu verknüpfen, war eine großartige Idee. So wundert es nicht, dass das RadJahr und seine Aktivitäten sehr positiv evaluiert wurden. Die Veränderung des Mobilitätsverhalten sowie die Bewusstseinsbildung sind langsame Prozesse, so ist es jetzt schwer zu sagen, welche Änderung das RadJahr hervorgerufen hat. Es ist nun zu hoffen, dass die Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs weitergeführt und genau wahrgenommen werden und so die Zahl der Radfahrenden steigt.



Die Events des Radjahres 2013

Im Radjahr 2013
wurden bei 190
Einzelveranstal-
tungen Service,
Info und Motiva-
tion geboten.



Zwei wesentliche Ziele gab es für das RadJahr: Das Image des Fahrrades zu verbessern sowie den Wienerinnen und Wienern die Möglichkeit zu geben, auf verschiedene Art und Weise mit dem Thema „Radfahren in Wien“ in Berührung zu kommen. Deshalb sollte das RadJahr 2013 vor allem im Öffentlichen Raum stattfinden. Das wurde mit mehr als 190 Veranstaltungen eindrucksvoll erreicht. Aus dieser Fülle ragen die großen Events im RadJahr 2013 heraus.

1 Hoch hinaus im neuen Jahr

Start ins RadJahr am Heldenplatz

Der offizielle Start des RadJahres 2013 war erfolgreich: Im Rahmen des Wiener Silvesterpfads läutete eine „Vertibikerin“ den Countdown ein. Das war damit der Auftakt zum großen Feuerwerk über dem Heldenplatz. Das RadJahr-Logo leuchtete über den Köpfen der Besucherinnen und Besucher auf dem Wiener Heldenplatz. Das RadJahr 2013 war gestartet.



2 Fahrradkultur auf höchstem Niveau

Philharmoniker radeln zum Neujahrskonzert

Mitglieder der Wiener Philharmoniker radelten mit ihren wertvollen Instrumenten im Gepäck zum Wiener Musikverein, wo die Proben zum Neujahrskonzert stattfanden – getreu dem Motto „Radfahren ist zu jeder Jahreszeit möglich“.



3 Argus Bike Festival

Der inoffizielle Start in die Radsaison

Das Argus Bike Festival ist eine etablierte Veranstaltung auf dem Wiener Rathausplatz. Im RadJahr 2013 war die Mobilitätsagentur mit dem *Fahrrad Wien* Stand noch prominenter vertreten als die Jahre davor. Die aktuelle Radkarte 2013 wurde aufgelegt und gern angenommen. Interessierte konnten mit Expertinnen und Experten der Wiener Verkehrsplanung Details und Anliegen besprechen. Bereits zum dritten Mal fand am Sonntag des Argus Bike Festivals die RADpaRADe statt. Dabei war die Ringstraße für Radfahrende freigegeben.



4 FahrRADhaus

Offenes Haus für den Radverkehr

Das FahrRADhaus in der Wiener Planungs- werkstatt am Friedrich-Schmidt-Platz war schon im Jahr 2012 ein wichtiges Zentrum für das urbane Radfahren in Wien. Auch im Jahr 2013 hatte das FahrRADhaus für fünfeinhalb Monate – von 18. April bis 27. September – geöffnet. Verschiedene Fahrradtypen konnten getestet und ausgeliehen werden. Außerdem wurden Aktivitäten wie Selbstreparierkurse und Bastelworkshops mit Fahrradteilen angeboten. Darüber hinaus war das FahrRADhaus mit insgesamt 4.500 Besucherinnen und Besuchern ein beliebter Treffpunkt für die Fahrradszene und Interessierte.



Setzt Freude in Gang

5

5 FahrRADhaus on Tour

Das größte Lastenrad Europas

Im RadJahr wurde das FahrRADhaus auf Tour durch die Bezirke Wiens geschickt. Das Besondere daran: Der Transport während dieser Tour wurde ausschließlich mit Fahrrädern durchgeführt. Die neuartige Konstruktion wurde extra für die Anforderungen im RadJahr 2013 entwickelt. An 14 Standorten in Wien bot das FahrRADhaus on Tour verschiedene Workshops wie Selbstreparierkurse oder Kurse zum sicheren Radfahren an. Informationsmaterialien wurden an die Besucherinnen und Besucher verteilt, die auch unterschiedliche Radtypen wie falt- oder Lastenräder, aber auch E-Bikes, ausprobieren konnten. Es gab wöchentlich einen Fahrradflohmärkte und die Wienerinnen und Wiener konnten mit der Mobilitätsagentur in Kontakt treten, um Wünsche und Anregungen einfach und direkt zu besprechen. Rund 14.000 Menschen haben das FahrRADhaus on Tour besucht.

6 bike2help und Wien radelt zur Arbeit

Jeder Kilometer zählt

bike2help war die große Mitmachaktion im RadJahr 2013 mit einem guten Zweck: Von Anfang Mai bis Mitte Juni waren die Wienerinnen und Wiener aufgerufen, zu radeln und ihre Rad-Kilometer via Handy oder Website registrieren zu lassen. Jeder gefahrene Kilometer wurde zu Spendengeld. Auf diese Weise wurden von den Wiener Radfahrenden 42.732 Euro für karitative Zwecke errandelt. Großer Unterstützer dieser Aktion war der beliebte Schauspieler und Wiener Tatort-Kommissar Harald Krassnitzer. Die Aktion bike2help fand im Juni parallel mit der Aktion „Wien radelt zur Arbeit“ statt. Die gefahrenen Kilometer dieser Aktion wurden ebenfalls für bike2help herangezogen. Somit war auch „Wien radelt zur Arbeit“ Teil des RadJahres 2013.



Jeder Kilometer zählt!



7 Radzähler macht Radverkehr sichtbar

Radstelen am Praterstern und Karlsplatz

Rechtzeitig zur Velo-city-Konferenz in Wien und zur Wiener Radwoche im Juni errichtete die Stadt Wien an zwei Standorten mit viel Radverkehr neue Radzählstellen. Die Stelen stehen am Praterstern und im Esperantopark am Karlsplatz. Sie zeigen in Echtzeit die Anzahl der vorbeifahrenden Radlerinnen und Radler an. Die neuen Zählstellen machen den Radverkehr in Wien sichtbar. Die Menschen können sehen, wie viele Radfahrende an den Zählstellen am aktuellen Tag und seit Juni vorbeigefahren sind. In einigen Städten weltweit sind solche Zählstellen schon aufgestellt. Nun auch in Wien.



8 Fahrradpicknick in der Freudenau

Mondäner Start in die Radwoche

Zum zweiten Mal verwandelte sich das Gelände der Wiener Galopp-Rennbahn Freudenau in eine große Picknickwiese. Weit über 1.000 Besucherinnen und Besucher waren herbeigeradelt, um die einzigartige Atmosphäre der pittoresken Rennbahn und des bunten Programms zu genießen. Ein Höhepunkt des Fahrradpicknicks war der Picknick&Tweed-Ride vom Rathausplatz in den Prater. Ein weiterer war die „Austrian Brompton Championship“, also die nationale Qualifikation für die Brompton-Faltrad-WM in England. Den großen Schlusspunkt des Fahrradpicknicks bildete der Awesome Bike Award, bei dem Jury und Publikum die stilechteste Kombination aus Rad und Outfit wählten. Der altherwürdige Rennplatz bot ein gutes Ambiente für einen angenehmen Nachmittag, inklusive britischem Style, picknick-tauglicher Kulinarik und entspannendem Kinderprogramm.





9 Rad Plus Punkte

Interessante Orte für Radelnde

Rund um die Velo-city-Konferenz im Juni wurden für das Radfahren in Wien wesentliche Orte mit den „Rad Plus Punkten“ markiert. Wichtige Infrastrukturprojekte, Orte der speziellen Wiener Fahrradkultur oder solche, die aus anderen Gründen für Radfahrende interessant sind, wurden im Öffentlichen Raum deutlich sichtbar gekennzeichnet.

Für noch
mehr Rad-
freude!

10 RadArena am Rathausplatz

Die Velo-city für alle Wienerinnen und Wiener

Die RadArena verwandelte den Rathausplatz vom 10. bis 16. Juni 2013 in ein großes Aktions- und Infozentrum in Sachen Fahrrad. Alles drehte sich ums urbane Radfahren. Während im Rathaus selbst die weltgrößte Fahrradkonferenz abgehalten wurde, fanden draußen Workshops, Info-Veranstaltungen, Radfahr-Trainings, Wettbewerbe und Mitmachaktionen statt. Informieren und Ausprobieren hieß es bei der Urban-Bike-Ausstellung mit E-Bikes und weiteren Fahrradmodellen. Auch das FahrRADhaus on Tour war am Rathausplatz vertreten. Bei der Wasch-Station konnte das Rad kostenlos gewaschen werden und die E-Bike Adventure, eine neue Form des Rad-Parcours auf 3D-Folie, rundete das Programm ab. Mit „Tom Turbo“ war Österreichs wohl berühmtestes Fahrrad bei der RadArena anwesend. Im Zeitraum der RadArena konnten rund 20.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden.





11 Fahrrad Fashion Show VeloStyle

Hippe Mode und coole Räder am Karlsplatz

Der Karlsplatz mit seinem bekannten Teich und der einmaligen Kulisse vor der Karlskirche wurde am 10. und 11. Juni zum Catwalk. Die Fashion Show „Velo-Style“ zeigte, was international derzeit als „urban cycling“ und „cycle chic“ boomt. Zu sehen war Mode von internationalen Labels, etwa Tweed Outfits von Alan Paine oder Bike Wear von Maloja, und österreichischen Designern wie Gebrüder Stitch oder PiaMia. Die Modeschule Michelbeuern entwickelte für die VeloStyle poppige Outfits mit Mehrwert. Neben Mode waren elegante Stadträder, coole Single Speeds, Lasten- und Falträder sowie Vintage- und Rennräder auf dem Laufsteg zu sehen. Die bekannte Ö3-Moderatorin Sylvia Graf moderierte diese einzigartige Modeschau.



12 The Sound of Cycling live

Klingelkonzert am Karlsplatz

„The sound of cycling“ gab seine Welt-premiere in Wien. 1.500 Fahrradklingeln, ein Dirigent, zwei Perkussionisten, ein DJ und das Publikum sorgten für eine einmalige Stimmung. Julian Gamisch hat das Stück komponiert, Sebastian Aigner dirigierte. An den Turntables agierte DJ Ricardo Tovar Matheus. Unter der Anleitung dieser Musiker entstand eine einzigartige Klangwolke, die so wohl noch nie zu hören war – Fahrradkultur als Wiener Gesamtkunstwerk.





5.000 Radlerinnen und Radler unterwegs!

13 Wiener RADcorso

Der Höhepunkt der Wiener Radwoche

Die Fahrradausfahrt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Velo-city-Konferenz, zu der auch alle Wienerinnen und Wiener eingeladen waren, bildete den Höhepunkt der Radwoche. Insgesamt waren rund 5.000 Radlerinnen und Radler auf Ring, Kai, Praterstraße, Reichsbrücke und im Prater unterwegs. Die Stimmung während der schönen Tour durch Wien bei herrlichem Wetter war so, wie Radfahren in der Stadt sein kann: entspannt, gelassen und voller Spaß. Der musikalische Abschluss der Ausfahrt bei bestem Sommerwetter war ein Fest auf der Kaiserswiese mit Kaiserschmarrn. Die Musik servierten Binder & Krieglstein sowie Louie Austen.



13



14 Tour de Monde. Fahrradgeschichten

Ausstellung im MAK

Eine große Ausstellung im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst – erzählt anhand von Fahrrad-Ikonen des 20. und 21. Jahrhunderts von der Qualität und Vielfalt des Fahrraddesigns. Ausgewählte Exponate der EMBACHER-COLLECTION® luden dabei zu einer Reise durch die Geschichte des Kultobjekts Fahrrad. Diese Sammlung des Wiener Architekten Michael Embacher umfasst legendäre Serienmodelle, Unikate und Kuriositäten, von Kinder-, Sport- und Freizeit- bis zu Nutz- und Falträdern. Auf einem Dachboden in Wien gelagert und sonst öffentlich nicht zugänglich, dienen diese Meisterwerke des Designs und der Ingenieurskunst dem Sammler nach wie vor als Gebrauchsobjekte – wenn sie nicht gerade ausgestellt werden.

Geschichten
rund ums
Fahrrad ...



15 Bike Film Night

Fahrradkultur für Cineasten

Zum Ausklang der Wiener Radwoche fand am 14. und 15. Juni im Votivpark die Bike Film Night statt. Höhepunkt war das Screening von „Das Mädchen Wadjda“. Die Titelheldin wünscht sich nichts sehnlicher, als das grüne Fahrrad, an dem sie jeden Morgen auf dem Weg zur Schule vorbeikommt. Ein Fahrrad würde dem klugen Mädchen ein Stück Freiheit bieten, mit ihm könnte sie jederzeit wegradeln. Der Film ist der erste komplett in Saudi-Arabien gedrehte Spielfilm, in einem Land in dem Kinos verboten sind. Der Film wurde bei der Bike Film Night noch vor dem offiziellen Kinostart gezeigt. Der zweite Programmpunkt war ein „Best of“ internationaler Bicycle Kurzfilme – unterhaltsam, spannend, abwechslungsreich aber auch kritisch. An beiden Tagen waren die aufgestellten Stühle voll besetzt.



16 Mit dem Rad in den Sommer

Erholung für Sie und Ihr Rad

Die Serviceaktion im Sommer war stark nachgefragt: Im Juli und August wurde Radfahrenden in Wien ein kostenloser Radcheck inklusive kleiner Reparaturen angeboten. 942 Räder wurden fit und sicher gemacht. An insgesamt 35 Stationen – darunter das Gänsehäufel, das Volk kino in den Bezirken und die Strandbar Herrmann – waren die Mechanikerinnen und Mechaniker mit ihrem Serviceangebot anzutreffen. „Eine tolle Aktion, nette Leute, flott. Bitte nächstes Jahr wieder“, so der Tenor der Wienerinnen und Wiener.





17 Radkult Festival

Die Vielfalt des Radfahrens

Das Radkult Festival war der Auftakt der Mobilitätswoche zum Thema Radfahren und wurde von der Mobilitätsagentur unterstützt. Drei Veranstaltungen haben einen spannenden Abriss der Wiener Radkultur gezeigt – von der RadLiteraturLesung über die Familien-Schnitzel-Jagd per Rad, dem FamAlleyCat, bis zum Tweed Ride.



18 Rad & Öffi kombinieren

Die beste Verbindung

Vom 16. bis zum 22. September fand im RadJahr 2013 die Europäische Mobilitätswoche statt. Wien ist zwei- bis dreimal so groß wie die Fahrradstädte Kopenhagen oder Amsterdam. Vielen Radelnden sind deshalb die Wege von einem Ende der Stadt zum anderen zu weit. Warum also nicht den Radius des Rads mit den öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich erweitern? Unter dem Motto „Rad & Öffi: Die beste Verbindung“ wurde eine breit gefächerte Aktion durchgeführt, um die Vorzüge der Kombination dieser beiden umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu vermitteln.





19 Heuer fahr' ich durch

365 Tage Radfahren in Wien

23 Prozent der Wiener Radlerinnen und Radler können sich vorstellen, auch in der kalten Jahreszeit zu fahren. Das ergab eine Gallup-Umfrage im RadJahr 2013. Um diesen Prozentsatz weiter zu steigern, wurde Anfang November eine Winterradelaktion durchgeführt. Radfahrende konnten einen kostenlosen Fahrrad-Wintercheck durchführen lassen und Regenponchos gewinnen. An sechs wechselnden Standorten hat die Mobilitätsagentur Fahrräder winterfit gemacht und Tipps zum Radfahren in der kalten Jahreszeit gegeben. Übrigens planen 36 Prozent der Radlerinnen und Radler, die in der kalten Jahreszeit pausieren, im Winter 2013/14 eine kürzere Winterpause zu machen als bisher.



Heuer
fahr' ich
durch!



Kostenloser Wintercheck für Fahrräder

Werbeschaltungen im Radjahr 2013

Um das Radjahr 2013 umfassend zu bewerben, wurden Schaltungen in Printmedien, Fernsehen, Radio, Internet und Infoscreen vorgenommen.

Rad-
freude
voraus!

Printmedien

170 Schaltungen erfolgten in Medien, die in der Media-Analyse 2012/2013 vertreten waren. Die Schaltungen wiesen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen klassischen Inseraten und Medienkooperation auf. Von diesen Schaltungen entfielen 145 auf Tageszeitungen, 20 auf Wochenmagazine sowie Wochenzeitungen. Fünf Schaltungen wurden in seltener erscheinenden Magazinen durchgeführt. Zusätzlich wurde in Special-Interest Medien inseriert, um die Zielgruppe direkt anzusprechen.

Eine Auswertung der in der Media-Analyse vertretenen Medien zeigt, dass mit diesen Inseraten 96,7 Prozent aller Wienerinnen und Wiener ab 14 Jahren, die Printmedien lesen, potenziell erreicht wurden – in absoluten Zahlen 1.436.000 Personen.

Radio

Durch Werbeeinschaltungen im Radio wiederum konnten potenziell 48,3 Prozent der radioaffinen Wienerinnen und Wiener (älter als zehn Jahre), durchschnittlich 17 Mal erreicht werden.

Internet

Die Informationen zum RadJahr wurden mit Wien-Targeting auch auf 13 verschiedenen Online-Plattformen platziert. Damit konnten 10,5 Millionen Kontakte (Ad Impressions) erzielt werden.

Fernsehen

Beim Fernsehen lag der Schwerpunkt auf dem Sender gotv, um die jüngere urbane Zielgruppe verdichtet zu erreichen. Ergänzend wurden acht Spots auf ORF 2 im Umfeld der Sendung Wien Heute platziert.

Infoscreen

Um die crossmediale Kampagne zu komplettieren, wurden auch Informationssspots auf allen Infoscreenflächen ausgestrahlt. Rund 740.000 Wienerinnen und Wiener konnten diese Spots wahrnehmen.

Urban Cycle Magazin

Im RadJahr 2013 erschien im Juni das Urban Cycle Magazin. Dieses Sonderheft wurde als Zeitungsbeilage in Wien verteilt und lag im Sporthandel auf. Die Auflage betrug 100.000 Stück.



Das Radjahr 2013 in den Medien

So wurde analysiert:

Medienresonanzanalyse
von APA-DeFacto Datenbank
& Contentmanagement:

Auftraggeber

Mobilitätsagentur Wien GmbH.

Zeitraum

1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Mediensample

Der Standard, Kurier, Die Presse,
Neue Kronen Zeitung, Heute, Österreich,
News, Falter, Format, Bezirksblatt Wien,
Wiener Bezirkszeitung, Wiener Zeitung,
Kleine Zeitung, Salzburger Nachrichten,
Wien Heute, ZIB Magazin

Parameter

Präsenz, Tonalität, Leserkontakte

In Summe

wurden 255 relevante Beiträge untersucht
(= Nettobeitragszahl).

Über das RadJahr 2013 haben österreichische Medien – vor allem Tageszeitungen – ausführlich berichtet. Um Quantität und Tonalität der Beiträge abzuschätzen, hat APA-DeFacto im Auftrag der Mobilitätsagentur eine Medienresonanzanalyse des Radjahrs 2013 durchgeführt.

Die Berichterstattung über das RadJahr 2013 war umfangreich: Vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 sind insgesamt 255 Artikel erschienen, die auf Nennungen, Beiträge, Aussagen und ihre Tonalität untersucht wurden.

Vor allem Tageszeitungen haben über das RadJahr geschrieben: 87,7 Prozent der Berichte entfielen auf Tageszeitungen, 11,8 Prozent auf Wochenzeitungen, Zeitschriften und Magazine sowie 0,4 Prozent auf audiovisuelle Medien. Nicht eigens ausgewertet wurde die Internet-Reichweite: Viele der Printartikel wurden auch auf den jeweiligen Onlineportalen der Zeitungen veröffentlicht, zudem sind in Online-Medien zahlreiche weitere Beiträge erschienen.

Radfahren wurde zu einem Hauptthema

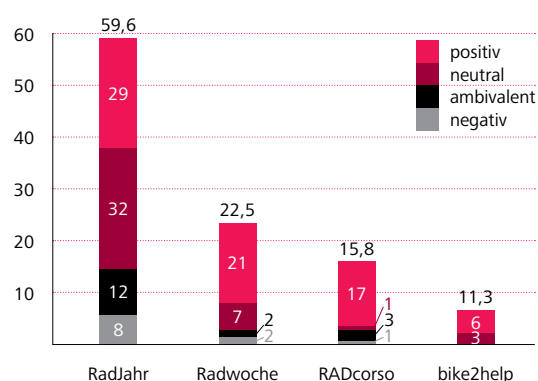
Das Thema Radfahren stand bei vielen Artikeln im Mittelpunkt: Drei mal öfter wurden Artikel mit Bild als Beiträge ohne Bild veröffentlicht, bei 58,8 Prozent der Beiträge war Radfahren das Hauptthema, bei knapp einem Drittel ein Nebenthema.

Es wurden auch Beiträge mit dem RadJahr zugeordneten Begriffen untersucht. Nach den einzelnen Elementen gegliedert, zeigt sich dabei folgendes Bild: Beiträge mit dem Begriff „RadJahr“ erreichten mit 59,6 Millionen potenziellen Leserkontakten die höchste Aufmerksamkeit, gefolgt von „Radwoche“ mit 22,5 Millionen und „RADcorso“ (15,8 Millionen).

Über Aktivitäten wurde positiv berichtet

Bei drei Viertel der Berichte zum RadJahr war die Tonalität neutral oder positiv. In absoluten Zahlen: 29 Berichte waren positiv, 32 neutral, 12 Berichte ambivalent und acht negativ gefärbt. Die Beiträge zu Radwoche, RADcorso und bike2help waren fast ausschließlich positiv. So stehen bei der Radwoche 21 positiven und sieben neutralen Beiträgen nur je zwei ambivalente und negative Berichte gegenüber. Es lässt sich also feststellen: je konkreter das Objekt der Berichterstattung, desto positiver die Berichte.

Tonalität inklusive potenzieller Leserkontakte in Millionen



Das Radjahr 2013 – erfolgreich auch im Internet



Rund 100.000 User und 10.000 Facebook-Likes

Mit 99.243 Besucherinnen und Besuchern hat www.fahrradwien.at das RadJahr online begleitet.

Die Internetseite www.fahrradwien.at war im RadJahr 2013 eine wichtige Kommunikationsplattform. 99.243 Unique User, also einzelne Besucherinnen und Besucher, haben die Seite aufgerufen. Rund 80 Prozent stammten aus Wien. Etwa ein Fünftel der Zugriffe erfolgte über mobile Endgeräte.

Es wurden 62 Blogbeiträge und 419 Kommentare verfasst. In 13 Galerien waren insgesamt 419 Bilder zu sehen. 353 Termine von Rad-Events wurden auf der Website eingetragen. Die Peaks in der Statistik entsprechen den Highlights im Programm des RadJahres. Im Juni haben rund 25.000 Personen die Seite aufgerufen. Insgesamt haben 555 Websites im Jahr 2013 auf fahrradwien.at verwiesen.



Viel Interaktion auf Facebook

Die Bekanntheit der Facebook-Seite ist mit der steigenden Präsenz der Mobilitätsagentur und dem RadJahr 2013 signifikant gewachsen:

Die Facebook-Likes stiegen von 889 am 1. Jänner 2013 auf 9.828 Likes am 1. Jänner 2014. Damit gehört die Facebook-Seite zu den erfolgreichsten Fahrrad-Seiten im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus: „I bike CPH“ hat 2.989 Likes, „Bike New York“ 15.784 und die „Radlhauptstadt München“ 2.230. (Stand: 17. Jänner 2014).

Die Interaktion auf Facebook war über das Jahr hinweg sehr gut. Das ist ein Zeichen für eine aktive Community. Das Spitzen-Posting im RadJahr 2013 war ein Bild des Wiener RADcorso, das 105 Mal geteilt wurde und so mehr als 16.000 Menschen erreichte.

Die Facebook-Aktivitäten haben zu einer Steigerung der Bekanntheit des RadJahres beigetragen. Die Seite wird von der Wiener Rad-Community als Plattform zur Interaktion und zur Diskussion angenommen. Es gab kaum untergriffige Statements, die Löschungen von Kommentaren notwendig gemacht hätten. Beiträge mit eigenen Bildern werden sehr gut angenommen und führen zu vielen Shares. Die „Likers“ identifizieren sich mit dem Thema.

Das sagen die Wienerinnen und Wiener zum Radjahr 2013

A full-page photograph of an elderly man with a white mustache and hair, wearing a blue and white checkered button-down shirt and dark blue jeans. He is riding a silver bicycle on a cobblestone street in a city, likely Vienna, with historic buildings in the background. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

„Vermittelt Lebensfreude, Vitalität“ hinterlässt den stärksten Eindruck.

Basis der Studie bilden 650 Online-Interviews, die im Dezember 2013 über das Karmasin Onlinepanel abgewickelt wurden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Umfrage sind repräsentativ für die Wiener Bevölkerung.

Befragung zum
„RadJahr 2013“:„Vermittelt
Lebensfreude“

Um die Bekanntheit des RadJahres 2013 und der einzelnen Kampagnenelemente sowie deren Wirkung auf die Wienerinnen und Wiener zu erheben, hat Karmasin Motivforschung eine quantitative Untersuchung durchgeführt. Im Dezember 2013 wurden 650 Online-Interviews mit für die Wiener Bevölkerung repräsentativen Personen durchgeführt. Dabei zeigt sich, dass

es der Kampagne gelungen ist, ein positives Klima und ein besseres Bild des Radfahrens zu schaffen. 55 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass „Radfahren in einem neuen positiven Licht dargestellt“ wurde. 62 Prozent der für Wien repräsentativen Stichprobe meinen, das Fahrrad wurde „als selbstverständliches Verkehrsmittel“ gezeigt, das – so 65 Prozent – „etwas für jedermann/-frau“ ist. Es war eine Kampagne, die „Lust aufs Radfahren macht“, wie 56 Prozent bestätigen. 72 Prozent sagen, die Kampagne vermittelt vor allem „Lebensfreude und Vitalität“, 64 Prozent nennen „Modernität“. Für 56 Prozent macht sie „Lust aufs Radfahren“.

Frage: Bitte bewerten Sie die gezeigten Bilder und Aktionen anhand der folgenden Eigenschaften und Aussagen.

	Basis	Vermittelt Lebensfreude, Vitalität	Vermittelt, dass Radfahren etwas für jedermann/-frau ist	Modern	Zeigt das Rad als selbstverständliches Verkehrsmittel
Total	650	466	426	413	405
	100%	72%	65%	64%	62%
Geschlecht					
Männer	309	65%	62%	57%	58%
Frauen	341	78%	68%	70%	67%
Alter					
14 – 30 Jahre	157	84%	78%	77%	72%
31 – 50 Jahre	239	74%	68%	65%	68%
Über 50 Jahre	254	62%	55%	53%	51%
Schulbildung					
Pflichtschule	135	77%	69%	71%	66%
Berufs- oder Fachschule	248	69%	64%	61%	62%
Matura, Universität	267	71%	65%	63%	61%
Nutzung Fahrrad als Verkehrsmittel ...					
täglich, mehrmals/Woche	94	86%	89%	85%	87%
mehrmals/Monat	81	88%	82%	77%	77%
seltener	167	75%	68%	67%	66%
nie	308	61%	53%	52%	49%

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die gezeigten Bilder und Aktionen anhand der genannten Eigenschaften und Aussagen bewertet. Topbox 1,2: Bewertungen mit den Noten 1 und 2 gelten als Zustimmung (1 = trifft sehr zu, 5 = trifft gar nicht zu).



Umfrageergebnis:

Positiver Effekt auf die Einstellung zum Radfahren

Sehr positiv werden auch die Auswirkungen der RadJahr-Kampagne eingeschätzt: So meinen 39 Prozent der Befragten, dass sich die Einstellung der Wienerinnen und Wiener zum Radfahren anhand der Bilder und Aktionen verbessert hat, nur vier Prozent sagen das Gegenteil.

Das ist auch im Radfahrverhalten zu merken: 26 Prozent der Radfahrenden, die das RadJahr kennen, sind im Jahr 2013 mehr mit dem Rad gefahren als im Jahr davor. 55 Prozent geben an, gleich oft das Rad benutzt zu haben wie im Vorjahr.

60 Prozent derer, die mehrmals pro Monat das Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen, gehen davon aus, dass sich die Einstellung der Wiener Bevölkerung zum Radfahren durch die Kampagne verbessert hat.

Auch bei jenen, die das Fahrrad seltener verwenden, gehen 46 Prozent von einem positiven, aber nur drei Prozent von einem negativen Effekt der Kampagne auf die Einstellung der Wienerinnen und Wiener zum Radfahren aus. Diese sehr guten Werte bei den Gelegenheitsradfahrerinnen und -radfahrern entsprechen dem Konzept der Kampagne „Make Friends to Lovers“.

Frage: Haben die gezeigten Bilder und Aktionen Einfluss auf die Einstellung der Wiener Bevölkerung zum Radfahren? Denken Sie, dass sich die Einstellung verbessert oder verschlechtert hat?

	verbessert	verschlechtert
Total	39%	4%
Schulbildung		
Pflichtschule	40%	6%
Berufs- oder Fachschule	36%	4%
Matura, Universität	41%	5%
Alter		
14 – 30 Jahre	51%	2%
31 – 50 Jahre	39%	4%
Über 50 Jahre	31%	7%
Nutzung Fahrrad als Verkehrsmittel ...		
täglich, mehrmals/Woche	51%	2%
mehrmals/Monat	60%	5%
seltener	46%	3%
nie	26%	6%
Nutzung Fahrrad in der Freizeit ...		
mehrmals/Monat	47%	4%
mehrmals/Monat	52%	3%
seltener	31%	3%
nie	27%	10%



Bekanntheit des Radjahres 2013: Wienerinnen und Wiener gut erreicht

Die Kampagne hat einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht: 46 Prozent der Befragten haben vom Radjahr 2013 schon einmal gehört. Jeweils 34 Prozent der Befragten haben zumindest ein Element der Promikampagne oder der Imagekampagne gesehen. Mit 59 Prozent ist der Bekanntheitsgrad der Kampagne bei denen am höchsten, die das Fahrrad täglich oder mehrmals wöchentlich nutzen – bei jenen, die das Fahrrad nie als Verkehrsmittel nutzen, liegt er bei 36 Prozent. Jüngere Menschen hat die Kampagne besonders gut erreicht: Bei den 14- bis 30-Jährigen kennen sie 52 Prozent. 31 Prozent der Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden, die das Radjahr kennen, sind im Jahr 2013 häufiger mit dem Rad gefahren als im Jahr davor, nur 15 Prozent weniger oft. Bei den Werten zu den einzelnen Untergruppen ist zu berücksichtigen, dass die dahinterliegenden Stichproben gering sind.

Mehr als die
Hälfte der 14-
bis 30-Jährigen
hat vom Radjahr
2013 gehört.

Frage: Haben Sie vom Radjahr 2013 schon einmal gehört?

	Basis	Ja	Nein	k. A.
Total	650	299	312	38
	100%	46%	48%	6%
Schulbildung				
Pflichtschule	135	44%	46%	10%
Berufs- oder Fachschule	248	47%	48%	5%
Matura, Universität	267	46%	49%	4%
Alter				
14 – 30 Jahre	157	52%	47%	1%
31 – 50 Jahre	239	46%	45%	9%
Über 50 Jahre	254	42%	52%	6%
Nutzung Fahrrad als Verkehrsmittel ...				
täglich, mehrmals/Woche	94	59%	28%	13%
mehrmals/Monat	81	56%	38%	6%
seltener	167	53%	42%	5%
nie	308	36%	60%	4%

Bekanntheit einzelner Elemente

Die Bekanntheit der Aktionen FahrRADhaus on Tour (24 Prozent), bike2help (22 Prozent) sowie „Mit dem Rad in den Sommer“ (22 Prozent) liegt jeweils bei knapp einem Viertel. Im Zusammenhang mit der Aktion FahrRADhaus werden von denen, die diese Kampagne kennen, am häufigsten das kostenlose Testen von Lastenrädern, E-Bikes und Falträdern (43 Prozent) wahrgenommen. Bei der Aktion bike2help wurde die Umwandlung gefahrener Kilometer in Spendengeld (47 Prozent) am häufigsten erinnert. Bei diesen Punkten zeigt sich die Klarheit der Kampagne. Selbst komplexe Kampagnen und Aktivitäten wie FahrRADhaus on Tour und bike2help, wurden gut verstanden, wie die Antworten auf die Verständnisfragen bestätigen.

Erkenntnisse für künftige Maßnahmen

Viele Faktoren beeinflussen Verhaltensänderung

Die Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für mehr Radfahren in Wien im RadJahr 2013 waren wirkungsvoll. 46 Prozent der Befragten geben in einer für Wien repräsentativen Umfrage an, das RadJahr zu kennen. Die Attribute, die mit den Aktionen des RadJahres verbunden werden, sind positiv und decken sich mit den Zielsetzungen für ein modernes Image des Radfahrens. Zudem wird den Kampagnenelementen 2013 attestiert, zum Radfahren in Wien anzuregen. Ein weiterer Schritt am Weg zu mehr Radverkehr in Wien ist damit gesetzt.

Verhaltensänderungen von Alltagshandlungen wie dem Mobilitätsverhalten werden von unzähligen Faktoren beeinflusst. Sie verlaufen komplexer und benötigen mehr Zeit als etwa die bloße Änderung eines Kaufverhaltens, z.B. der Wechsel zu einer anderen Waschmittelmarke. Menschen werden zum Umstieg auf das Fahrrad angeregt, wenn das Angebot an Radverkehrsinfrastruktur besser wird, Einschränkungen bei anderen Verkehrsmitteln, etwa dem privaten Kfz, getroffen werden sowie das Meinungsklima in der Stadt zum Radverkehr verbessert wird. Bewusstseinsbildungskampagnen leisten einen wesentlichen Betrag, in dem sie Menschen in der Stadt mit dem Thema in Kontakt bringen sowie Information, Motivation und Service anbieten.

Information und Service weiterführen

Im RadJahr 2013 wurden 250.000 Exemplare der kostenlosen Radkarte von Wien verteilt. Die zahlreichen Radchecks wurden stark nachgefragt und das FahrRADhaus on Tour konnte mit den Testrädern, Infobroschüren und Wissenswertem zur Ausstattung jene ansprechen, die in Wien noch nicht im Alltag Rad fahren. Gewinnspiele haben das Angebot abgerundet. Derartige Maßnahmen sind zielführend, auch künftig umzusetzen und weiterzuentwickeln, um niederschwellig Menschen zu erreichen.

Die Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für mehr Radfahren in Wien waren erfolgreich.





Role-Models beim Radfahren sichtbar machen

In Wien gibt es wenige prominente radfahrende Vorbilder. In New York nutzen weltbekannte Schauspieler regelmäßig das öffentliche Radverleihsystem Citibike, in Rom, München oder London sind die Bürgermeister als Alltagsradler bekannt und in den Niederlanden radeln Mitglieder des Königshauses. In Wien ist es gerade deshalb umso bedeutender, im Bereich des Mobilitätsmanagements von Unternehmen und Gebietskörperschaften Initiativen für den Umstieg auf das Fahrrad zu setzen.

Flexible Zielgruppen verstärkt ansprechen

Wie Kinder unterwegs sind, ist prägend für ihr späteres Mobilitätsverhalten. Deshalb ist es wichtig, künftig Kinderradkurse, den freiwilligen Fahrradausweis mit zehn Jahren sowie fahrradfreundliche Schulen zu forcieren.

Frisch nach Wien, oder innerhalb der Stadt, Zu- oder Umgezogene orientieren sich in ihrem Mobilitätsverhalten neu. Spezielle Information zum Radfahren, etwa in Form einer Umgebungsradkarte, führt bei diesen „Neubürgerinnen und

Neubürgern“ eher zu einem Umstieg auf das Fahrrad als beim Durchschnitt. Es ist deshalb sinnvoll, künftig, in diesem Bereich gezielt Angebote zu entwickeln.

Bewusstseinsbildung kontinuierlich verfolgen

Langjährige und erfolgreiche Kommunikationsmaßnahmen für Mülltrennung oder beim Thema Hundekot im Öffentlichen Raum in Wien zeigen, dass wiederkehrende Bewusstseinsbildungsarbeit wichtig ist. Zu diesem Schluss sind auch die Expertinnen und Experten der Velo-city-Konferenz im Juni 2013 in Wien gekommen. Für das Erreichen von zehn und mehr Prozent Anteil des Radverkehrs an den zurückgelegten Wegen der Wienerinnen und Wiener benötigt es neben der Infrastruktur auch bewusstseinsbildende Kommunikationsmaßnahmen. Das RadJahr 2013 bietet eine gute Basis für die kommenden Jahre.

250.000 Radkarten wurden gratis verteilt.

Das war 2013 ...



Setzt Freude
in Gang

Wien




Auf
Wieder-
sehen!

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Mobilitätsagentur Wien GmbH, Liefeldergasse 96, 1170 Wien, www.fahrradwien.at; Redaktion: Bernhard Hachleitner; Grafische Gestaltung: Manuela Tippl; Druck: Gugler GmbH; Fotos: Sebastian Philipp, Christian Fürthner, Wolfgang Zajc, Philipp Forstner, Claudia Ziegler, PID, Peter Provaznik, Erwin Wimmer, Plansinn, MAK/Katrin Wißkirchen, privat

Alle Rechte vorbehalten.

StoDt  Wien

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



46%

der Wienerinnen und Wiener
kennen das RadJahr

59,6 Mio

potenzielle Leserkontakte mit Artikeln im RadJahr,
Begriffe: RadJahr, RADcorso, Radwoche, bike2help

72%

der Wiener Bevölkerung
sagen, das „RadJahr“
vermittelt Lebensfreude

190

Einzelveranstaltungen
im RadJahr 2013



www.fahrradwien.at

2

Radstelen
wurden
errichten

42.732

bei bike2help erradelte Euro für
gemeinnützige Zwecke

100.000

Unique User auf www.fahrradwien.at

5.000

Teilnehmende beim RadCorso